

Keller, Gottfried: 2 (1854)

1 O Erde, du gedrängtes Meer
2 Unzähliger Gräberwogen,
3 Wie viele Schifflein kummerschwer
4 Hast du hinuntergezogen,
5 Hinab in die wellige grünende Flut,
6 Die reglos starrt und doch nie ruht!

7 Ich sah einen Nachen von Tannenholz,
8 Sechs Bretter von Blumen umwunden,
9 Drin lag eine Schifferin bleich und stolz,
10 Sie ist versunken, verschwunden!
11 Die Leichte fuhr so tief hinein,
12 Und oben blieb der schwere Stein!

13 Ich wandle wie Christ auf den Wellen frei,
14 Als die zagenden Jünger ihn riefen;
15 Ich senke mein Herz wie des Lotsen Blei
16 Hinab in die schweigenden Tiefen;
17 Ein schmales Gitter von feinem Gebein,
18 Das liegt dort unten und schließt es ein.

19 Die Trauerweide umhüllt mich dicht,
20 Rings fließt ihr Haar aufs Gelände,
21 Verstrickt mir die Füße mit Kettengewicht
22 Und bindet mir Arme und Hände:
23 Das ist jene Weide von Eis und Glas,
24 Hier steht sie und würgt mich im grünen Gras.